

Kuferzeile-Anrainer leiden unter der Traunseetram

Die FPÖ stellte im Gemeinderat eine Anfrage an den Bürgermeister.

Seit vielen Jahren leiden die Bewohner der Kuferzeile unter dem Lärm und den Erschütterungen durch die Straßenbahn. Die völlig misslungene „Sanierung“ im Jahr 2004 verstärkte die Probleme nur noch mehr. Die Stadt Gmunden zahlte trotzdem dafür und „vergaß“ auf Regressforderungen an die verantwortliche Firma Stern & Hafferl.

3 x so schwer, viel dichter Takt

Die neue Traunseetram ist nun ca. dreimal so schwer wie die alte Straßenbahn und fährt in einem viel dichteren Takt von 4:50 Uhr früh bis 0:50 Uhr nachts durch die Kuferzeile. Dadurch sind sowohl der Lärm als auch die Erschütterungen in manchen Häusern unerträglich geworden.

Die Anrainer haben nun die Erfahrung gemacht, dass die bloße Verminderung der Fahrgeschwindigkeit von über 20



Engstelle Kuferzeile: Für Beate Enzmann ist es notwendig, dass Stern & Hafferl handelt, weil die Traunseetram quasi durchs Wohnzimmer fährt.
Foto: FPÖ Gmunden

km/h auf 12 km/h das Problem auf ein erträgliches Maß reduzieren würde.

Trotz mehrerer Interventionen von seiten des FPÖ-Gemeinderates Günther Colli bei Stern & Hafferl war das Unternehmen nicht bereit, das Tempo auf 12 km/h zu reduzieren. Begründung: Der Fahrplan wäre dann nicht einzuhalten. Der betroffene Streckenabschnitt ist 180 m lang, die Verzögerung würde

nach Berechnungen der FPÖ nur einige Sekunden betragen.

In der letzten Gemeinderatssitzung stellten die FPÖ-Gemeinderäte Bürgermeister Krapf die Frage, was er für die geplagten Kuferzeile-Bewohner zu tun gedenke. Er versprach, von Stern & Hafferl die dringend notwendige Temporeduktion einzufordern. Hoffentlich mit dauerhaftem Erfolg!

Titel

Lead

Txt

Bildtext Foto: Autor